Infernum Interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften

FernUniversität in Hagen
Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT Oberhausen

Zusammenfassung Masterarbeit:

Assistierte Umsiedlung zwischen Artenschutz und Invasivitätsrisiko in Natur und Recht am Beispiel ausgewählter "Klimaverlierer"-Arten unter den geschützten Blütenpflanzen

Im anthropogenen Klimawandel verschieben sich Klimazonen, und mit ihnen die klimatisch geeigneten Verbreitungsgebiete für Arten und Artengemeinschaften. Ist deren Anpassungs- und Migrationsfähigkeit erschöpft, ist nur noch eine assistierte Umsiedlung als vom Menschen durchgeführte Umsiedlung in neue Habitate außerhalb ihres bisherigen Verbreitungsgebietes zu Zwecken des Arten - und Naturschutzes denkbar, wobei jedoch ggf. Invasivitätsgefahren drohen. Die Masterarbeit führt in den Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu assistierter Umsiedlung ein und stellt fest, dass es bisher im Völker-, Europa- und nationalen Recht weitestgehend an einer eigenständigen Regelung hierzu fehlt. Auch das ansonsten einschlägige nationale Recht ist teilweise unzureichend. Es wird ein Prüfungsschema für eine Risiko-Nutzen-Abwägung bei Projekten assistierter Umsiedlung entwickelt, und unter Auswertung der botanischen Literatur auf sechs ausgewählte, vom Klimawandel besonders bedrohte "Klimaverlierer"-Arten unter den nach Anhang II, IV und V der EU-FFH-Richtlinie 92/43/EWG geschützten Blütenpflanzenarten angewandt; zwei dieser Arten werden bereits assistiert umgesiedelt, bei zwei weiteren ist dies anzuraten. Abschließend werden Vorschläge für eine eigenständige Regelung assistierter Umsiedlung im Völker- und Europarecht sowie im nationalen Recht formuliert, außerdem weitere Änderungsvorschläge für das BNatSchG.

Schlagworte: assistierte Umsiedlung, Invasivität, geschützte Blütenpflanzenarten